

Inlandsnachfrage und Exporterfolge beleben die Konjunktur

Gesamtwirtschaftliche Prognose für Österreich 2006 bis 2008
vom Juni 2006

Christian Ragacs,
Johann Scharler

1 Zusammenfassung

Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) erwartet für das Jahr 2006 in der vorliegenden gesamtwirtschaftlichen Prognose für Österreich eine Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,5%. Für die Jahre 2007 und 2008 werden Wachstumsraten von jeweils 2,2% prognostiziert. Im Vergleich zur Dezemberprognose der OeNB wurde das Wachstum für 2006 um 0,2 Prozentpunkte nach oben revidiert. 2006 wird die Inflationsrate auf 1,7% (2005: 2,1%) und in den Jahren 2007 und 2008 auf 1,6% sinken. Die Beschäftigung wird weiterhin kräftig wachsen; aufgrund eines ebenfalls starken Anstiegs des Arbeitsangebots wird die Arbeitslosenquote aber nur geringfügig auf 5,1% sinken.

Trotz anhaltend hoher Erdölpreise war das *Weltwirtschaftswachstum* (ohne Euroraum) 2005 mit 5,1% sehr kräftig, und es wird erwartet, dass es selbst zu Ende des Prognosehorizonts mit 4,4% immer noch über dem langfristigen Durchschnitt liegen wird.

Die österreichischen *Exportmärkte* entwickeln sich weiterhin dynamisch. Allerdings wird die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Exportwirtschaft von der Wechselkursentwicklung und von leicht höheren Lohnstückkosten belastet. Daher kommt es 2006 zu einem Verlust an Marktanteilen auf den Exportmärkten. Für 2007 werden vorübergehend wieder leichte Marktanteilsgewinne erwartet.

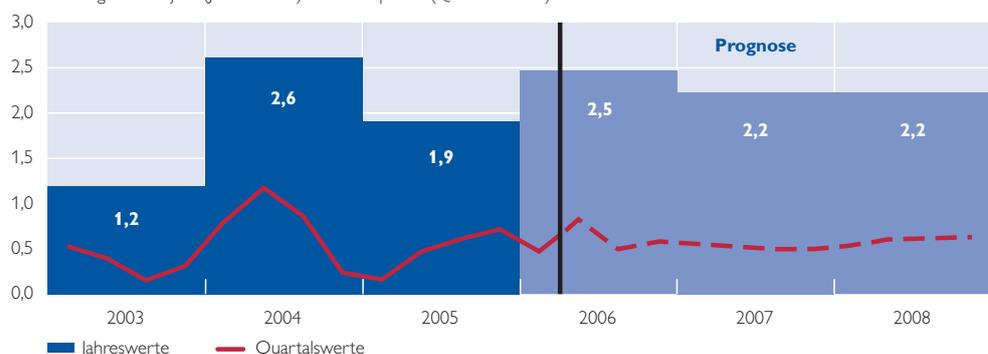
Die *Nettoexporte* haben 2005 aufgrund des niedrigen Importwachstums einen relativ großen Beitrag zum Wachstum des BIP geleistet. 2006 ist jedoch aufgrund des erwarteten Anspringens der Investitionstätigkeit mit einer Beschleunigung des Importwachstums zu rechnen. Über den Prognosehorizont werden daher geringe, wenn auch durchgehend positive, Wachstumsbeiträge der Nettoexporte erwartet.

Die österreichische *Leistungsbilanz* schloss 2005 mit einem Plus von 3 Mrd EUR. Gemessen am BIP erreichte der Leistungsbilanzüberschuss mit 1,2% ein Ergebnis, wie es in ähn-

Grafik 1

Wachstum des realen BIP (saisonbereinigt)

Veränderung zum Vorjahr (Jahreswerte) bzw. Vorquartal (Quartalswerte) in %



Quelle: Eurostat, OeNB.

Tabelle 1

Hauptergebnisse der OeNB-Prognose vom Juni 2006 für Österreich¹

	2005	2006	2007	2008
Veränderung zum Vorjahr in % (real)				
Wirtschaftliche Aktivität				
Bruttoinlandsprodukt	+1,9	+2,5	+2,2	+2,2
Privater Konsum	+1,4	+2,1	+1,8	+1,8
Öffentlicher Konsum	+1,4	+1,7	+1,9	+2,4
Bruttoanlageinvestitionen	+1,9	+2,4	+3,1	+2,4
Exporte insgesamt	+4,3	+6,0	+6,2	+6,3
Importe insgesamt	+4,4	+6,0	+6,4	+6,2
in % des nominellen BIP				
Leistungsbilanzsaldo	+1,2	+1,4	+1,6	+1,8
in Prozentpunkten des BIP				
Wachstumsbeiträge zum realen BIP				
Privater Konsum	+0,8	+1,1	+1,0	+1,0
Öffentlicher Konsum	+0,3	+0,3	+0,3	+0,4
Bruttoanlageinvestitionen	+0,4	+0,5	+0,7	+0,5
Inlandsnachfrage (exkl. Lagerveränderung)	+1,5	+2,0	+2,0	+1,9
Nettoexporte	+0,1	+0,3	+0,2	+0,3
Lagerveränderungen (inkl. statistischer Diskrepanz)	+0,3	+0,2	+0,1	-0,0
Veränderung zum Vorjahr in %				
Preise				
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	+2,1	+1,7	+1,6	+1,6
Deflator des privaten Konsums	+1,9	+1,9	+1,8	+1,6
Deflator des Bruttoinlandsprodukts	+2,0	+1,7	+1,6	+1,6
Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft	+1,0	+1,0	+1,1	+1,2
Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer (zu laufenden Preisen)	+2,4	+2,6	+2,6	+2,7
Produktivität in der Gesamtwirtschaft	+1,3	+1,5	+1,4	+1,4
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer (real)	+0,5	+0,7	+0,8	+1,0
Importpreise	+2,8	+2,8	+1,7	+1,4
Exportpreise	+1,7	+2,0	+1,8	+1,5
Terms of Trade	-1,1	-0,8	+0,1	+0,1
Einkommen und Sparen				
Real verfügbares Haushaltseinkommen	+2,3	+1,7	+1,3	+1,9
in % des nominellen verfügbaren Haushaltseinkommens				
Sparquote	9,6	9,4	9,1	9,3
Veränderung zum Vorjahr in %				
Arbeitsmarkt				
Unselbstständig Beschäftigte	+1,0	+1,2	+1,1	+1,0
in %				
Arbeitslosenquote laut Eurostat	5,2	5,1	5,1	5,1
in % des nominellen BIP				
Budget				
Budgetsaldo (Maastricht)	-1,5	-1,6	-1,2	-1,0
Staatsverschuldung	62,9	62,2	61,1	59,9

Quelle: 2005: Eurostat, Statistik Austria; 2006 bis 2008: OeNB-Prognose vom Juni 2006.

¹ Die Prognose wurde basierend auf saisonbereinigten und arbeitstägig bereinigten Daten der VGR erstellt. Die historischen Werte für das Jahr 2005 können daher leicht von den von Statistik Austria publizierten, nicht bereinigten Daten abweichen.

licher Größenordnung zuletzt 1982 verzeichnet wurde. Bis 2008 wird sich der Leistungsbilanzüberschuss auf 1,8% des BIP ausweiten.

Die *Inflationsrate* wird während des Prognosehorizonts von einer

Reihe verschiedener Effekte beeinflusst. Das vergleichsweise hohe Wachstum des BIP führt dazu, dass die österreichische Volkswirtschaft näher an ihrer Kapazitätsgrenze operiert als in den letzten Jahren. Dies

geht aber nicht mit einem stärkeren Preisdruck einher, da sich die Produktionslücke erst gegen Ende des Prognosehorizonts schließen wird. In der aktuellen Prognose wird angenommen, dass sich die Erdölpreise stabilisieren und dass keine Zweitrundeneffekte auf Löhne und Preise auftreten werden. Vor diesem Hintergrund erwartet die OeNB für 2006 eine Abschwächung des Preisauftriebs auf 1,7%. Für den Rest des Prognosehorizonts wird von einer Stabilisierung der Inflationsrate bei 1,6% ausgegangen.

Während die hohen Energiepreise den Konsum weiterhin dämpfen, gehen von der Verbesserung der konjunkturellen Lage positive Impulse auf die Konsumentenstimmung aus. Das Konsumwachstum wird insbesondere von der kräftigen Zunahme der Beschäftigung gestützt. Die – im Vergleich zu den Vorjahren – erwarteten etwas höheren Tariflohnabschlüsse und die Verlangsamung des Preisauftriebs werden die reale Kaufkraft der privaten Haushalte deutlich stärken. Die Sparquote ist im Jahr 2005 um 0,6 Prozentpunkte auf 9,6% gestiegen. Für den Prognosehorizont wird erwartet, dass die privaten Haushalte ihre Konsumnachfrage verstärken und die Sparquote wieder leicht reduzieren werden.

Rege Exporttätigkeit, günstige Finanzierungsbedingungen und die Entwicklung der Unternehmensgewinne werden im Jahr 2006 die Investitionen beleben (2,4%). Nach einer weiteren Beschleunigung im Jahr 2007 (3,1%) wird sich der Investitionszyklus im Jahr 2008 etwas abschwächen (2,4%). Besonders kräftig werden 2006 die Ausrüstungsinvestitionen wachsen.

Das Arbeitsangebot der unselbstständig Beschäftigten wird weiterhin

stark steigen. Es wird eine jährliche Zunahme von etwa 35.000 bis 40.000 Personen erwartet. Die Beschäftigungsnachfrage weitet sich konjunkturbedingt mit Wachstumsraten von 0,9% (2006) und 0,8% (2007 und 2008) ebenfalls kräftig aus. Die Arbeitslosenquote wird sich daher bis 2008 nur geringfügig auf 5,1% verringern.

2 Technische Annahmen der Prognose

Die vorliegende Prognose für Österreich ist der Beitrag der OeNB im Rahmen der Frühjahrsprognose 2006 des Eurosystems. Der Prognosehorizont reicht vom ersten Quartal 2006 bis zum vierten Quartal 2008. Die Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie die technischen Annahmen bezüglich Zinssätzen, Wechselkursen und Rohölpreisen berücksichtigen Entwicklungen bis einschließlich 15. Mai 2006. Die Prognose wurde unter Verwendung des makroökonomischen Quartalsmodells der OeNB erstellt.

Als wichtigste Datengrundlage dienen die vom WIFO berechneten, saisonbereinigten und arbeitstägig bereinigten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), die bis zum vierten Quartal 2005 vollständig und für das erste Quartal 2006 in vorläufiger Form (Flash-Estimates) zur Verfügung stehen. Während frühere Prognosen auf der technischen Annahme konstanter kurzfristiger nomineller Zinssätze beruhten, basiert der nunmehr für den Prognosehorizont unterstellte kurzfristige Zinssatz auf den Markterwartungen der Entwicklung des Drei-Monats-EURIBOR. Er liegt damit für die Jahre 2006 bis 2008 bei 3,0%, 3,6% und 3,7%. Die langfristigen Zinssätze orientieren sich an den

Markterwartungen für Staatsanleihen mit einer Laufzeit von zehn Jahren und liegen für die Jahre 2006 bis 2008 bei 4,0%, 4,2% und 4,3%. Für die weitere Entwicklung des Wechselkurses zwischen dem Euro und dem US-Dollar wird von einem konstanten Kurs von 1,27 USD/EUR ausgegangen. Für das Jahr 2006 ergibt sich unter Berücksichtigung der bisher realisierten Werte ein durchschnittlicher Kurs von 1,25 USD/EUR; somit wird von einer leichten Aufwertung des Euro ausgegangen.

Die angenommene Entwicklung der Rohölpreise orientiert sich an den Terminkursen. Für die Jahre 2006 bis 2008 wird ein Erdölpreis von 70,3, 73,9 und 71,9 USD/Barrel Brent unterstellt.

In der Budgetprognose werden nur zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung bereits beschlossene Maßnahmen, die hinreichend spezifiziert vorliegen, berücksichtigt.

3 Robuste Entwicklung der Weltwirtschaft

3.1 Weiterhin dynamisches Wachstum der Weltwirtschaft

Sowohl das Weltwirtschaftswachstum als auch das Welthandelsvolumen entwickelten sich infolge starken Wachstums der Unternehmensgewinne und günstiger Finanzierungsbedingungen im Jahr 2005 besser als erwartet. Der positive Beitrag der USA zum Wachstum der Weltwirtschaft wird allerdings in den kommenden Jahren etwas abnehmen. Trotz anhaltend hoher Erdölpreise lag das Weltwirtschaftswachstum (ohne Euroraum) 2005 bei 5,1%, und es wird erwartet, dass es zu Ende des Prognosehorizonts immer noch 4,4% erreichen wird.

In den USA wird sich das Wachstum nach mehreren überdurch-

schnittlichen Jahren aufgrund einer erwarteten Dämpfung der privaten Konsumnachfrage leicht verlangsamten. Dies wird die hohe Verschuldung der US-amerikanischen Haushalte sowie den Inflationsdruck dämpfen. Das Leistungsbilanzdefizit der USA verharrt weiterhin auf hohem Niveau. 2005 verbesserte sich konjunkturbedingt zwar das Budgetdefizit, das strukturelle Defizit blieb aber hoch und es sind keine Anzeichen zu erkennen, dass es sich im Prognosezeitraum wesentlich reduzieren wird.

In Asien wird das Wachstum weiterhin sehr kräftig bleiben. Das Wachstum *Chinas* wird sowohl von der heimischen Nachfrage als auch den Exporten getrieben. Trotz der Erwartung einer nur mehr moderaten Investitionstätigkeit bleiben Überkapazitäten in vielen Produktionsbereichen bestehen. Daher zielt die Wirtschaftspolitik – durch stärkeres Lohnwachstum und Einführung eines neuen Sozialversicherungssystems – vor allem auf eine Erhöhung der Konsumnachfrage. Die konjunkturelle Entwicklung *Japans* wird ebenfalls durch eine stärkere inländische Nachfrage und die Erholung der Exporte getrieben, die vom schwachen japanischen Yen und von stärkeren Ausüstungsinvestitionen in China begünstigt werden.

Im Vergleich zu 2004 war das reale Wirtschaftswachstum der *europäischen Länder außerhalb des Euroraums* im Jahr 2005 nur moderat. Für den Prognosezeitraum wird jedoch mit einer leichten Erholung sowohl der Inlandsnachfrage als auch der Exporte gerechnet.

Die für Österreich besonders wichtigen *neuen EU-Mitgliedstaaten* werden im Prognosezeitraum anhaltend hohe Wachstumsraten (über 4%)

Tabelle 2

Internationale Rahmenbedingungen der Prognose

	2005	2006	2007	2008
Veränderung zum Vorjahr in % (real)				
Bruttoinlandsprodukt				
Welt ohne Euroraum	+5,1	+5,0	+4,5	+4,4
USA	+3,5	+3,5	+3,0	+2,9
Japan	+2,7	+2,9	+1,9	+1,8
Asien ohne Japan	+7,6	+7,3	+6,8	+6,8
Lateinamerika	+4,3	+4,0	+3,6	+3,5
Vereinigtes Königreich	+1,8	+2,3	+2,8	+2,8
Neue EU-Mitgliedstaaten	+4,3	+4,6	+4,4	+4,3
Schweiz	+1,8	+2,1	+1,7	+1,7
Euroraum (Eurosistem) ¹	+1,4	1,8–2,4	1,3–2,3	x
Euroraum (Europäische Kommission)	+1,3	+2,1	+1,8	x
Welthandel (Importe i. w. S.)				
Welt	+7,0	+7,1	+6,2	+6,4
Welt außerhalb des Euroraums	+8,1	+7,7	+6,7	+6,8
Wachstum der Exportmärkte des Euroraums (real)	+7,7	+7,6	+6,7	+6,7
Wachstum der österreichischen Exportmärkte (real)	+6,2	+8,0	+5,9	+6,5
Preise				
Erdölpreis in USD/Barrel Brent	54,4	70,3	73,9	71,9
Drei-Monats-Zinssatz in %	2,2	3,1	3,9	4,1
Langfristiger Zinssatz in %	3,4	4,0	4,2	4,3
USD/EUR-Wechselkurs	1,24	1,25	1,27	1,27
Nominell-effektiver Wechselkurs des Euro (Euroraum-Index)	103,90	103,87	104,43	104,43

Quelle: Eurosistem.

¹ Ergebnis der Juniprojektion 2006 des Eurosistems. Die EZB veröffentlicht die Ergebnisse in Form von Bandbreiten, wobei die Bandbreiten auf dem durchschnittlichen Prognosefehler früherer Projektionen beruhen.

aufweisen. In Polen, Ungarn und der Tschechischen Republik wird vor allem die Inlandsnachfrage das Wirtschaftswachstum antreiben.

Im *Vereinigten Königreich* zeigte sich im vierten Quartal 2005 eine leichte Erholung. 2006 bis 2007 wird eine Beschleunigung des Wachstums erwartet. Die *Schweiz* wird im Verlauf des Prognosezeitraums ein Wirtschaftswachstum zwischen 2,1% und 1,7% aufweisen.

3.2 Aufschwung im Euroraum

Die Konjunktur im Euroraum hat sich im bisherigen Verlauf des Jahres 2006 deutlich verbessert. Die positive Entwicklung einer Vielzahl von Vertrauensindikatoren signalisiert eine weitere Festigung der Konjunktur.

Deutschland zeigt nach einer stagnierenden Entwicklung (im vierten

Quartal 2005) im ersten Quartal 2006 trotz witterungsbedingter Probleme eine deutliche konjunkturelle Erholung. Im Jänner und Februar 2006 sind sowohl die Exporte als auch die Importe stark gestiegen. Das reale BIP-Wachstum wird im Prognosezeitraum vor allem von den Nettoexporten getragen, aber auch die Investitionstätigkeit wird sich deutlich beleben. Der private Konsum dürfte im Jahr 2006 vorübergehend zusätzliche Impulse durch Vorziehkäufe aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung im Jahr 2007 erhalten; im Jahr 2007 dürfte dadurch das Konsumwachstum allerdings gedämpft werden. Das deutlich stärkere reale Wachstum des BIP könnte im Jahr 2006 sogar zu einer Reduktion des gesamtstaatlichen Defizits auf unter 3% und zu einem Rückgang der Anzahl der Arbeitslosen führen.

Nach der Stagnation in *Italien* im Jahr 2005 wird für den Prognosezeitraum eine sehr moderate Konjunkturerholung erwartet. Diese wird vor allem von der heimischen Nachfrage getragen werden; geringe positive Wachstumsbeiträge der Nettoexporte werden erst in den Jahren 2007 und 2008 erwartet.

Frankreich zählte innerhalb des Euroraums zu den Ländern mit der stabilsten Inlandsnachfrage; diese wird auch über den gesamten Prognosezeitraum das BIP-Wachstum tragen. 2006 wird ein relativ starker Anstieg des BIP-Wachstums erwartet, der sich im Prognosehorizont leicht abflacht. Die hohe Bedeutung der Inlandsnachfrage für die französische Konjunktur zeigt sich auch darin, dass über den gesamten Prognosehorizont von negativen Wachstumsbeiträgen der Nettoexporte ausgegangen wird.

4 Österreichische Exporte weiterhin dynamisch

Obwohl die heimischen Exporteure 2005 – unterstützt durch Lohnmoderation – ihre preisliche Wettbewerbsfähigkeit verbessern konnten, hat sich das Wachstum der realen Exporte 2005 im Vergleich zu 2004 verlangsamt. Während die österreichische Exportwirtschaft im Jahr 2004 bei den realen Ausfuhren von Gütern und Dienstleistungen einen Zuwachs von 8,6% verbuchen konnte, stiegen die Exporte 2005 nur um 4,3%. Dies ist vor allem als eine verzögerte Auswirkung von Marktanteilsverlusten auf-

grund der Euro-Aufwertung zu interpretieren.

Für den Prognosehorizont wird jedoch infolge des nach wie vor dynamischen Wachstums der Exportmärkte eine Beschleunigung des Exportwachstums erwartet. 2006 wird die Zunahme der realen Exporte mit 6,0% recht kräftig ausfallen, und für 2007 und 2008 wird mit einer weiteren leichten Beschleunigung auf 6,2% bzw. 6,3% gerechnet. Allerdings dämpfen die mit Ende des Jahres 2005 einsetzende Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar sowie leicht zunehmende Lohnstückkosten die preisliche Wettbewerbsfähigkeit¹ der österreichischen Ausfuhren. Daher wird es 2006 zu weiteren Marktanteilsverlusten auf den Exportmärkten kommen. Erst im Jahr 2007 werden die heimischen Exporte wieder leichte Marktanteilsgewinne verzeichnen können.

Sowohl die prognostizierte Erholung der Investitionsnachfrage – insbesondere der Ausrüstungsinvestitionen – als auch das zunehmende Konsumwachstum werden die Nachfrage nach Importgütern erhöhen. Das Importwachstum wird sich für die Jahre 2006 bis 2008 auf 6,0% bzw. leicht über 6% beschleunigen. Damit geht von den Nettoexporten weiterhin ein positiver – wenn auch geringer – Wachstumsbeitrag aus.

Der starke Anstieg der Erdölpreise hat im Jahr 2005 zu einer deutlichen Verschlechterung der Terms of Trade geführt. Aufgrund des Erdölpreisschocks werden auch 2006 noch

¹ Die Wettbewerbsfähigkeit auf der Exportseite wird durch das Verhältnis der Preise der Wettbewerber auf den österreichischen Exportmärkten zu den Preisen der österreichischen Exporte ausgedrückt. Die Wettbewerberpreise werden durch ein zweistufiges Gewichtungungsverfahren ermittelt. Für jeden Exportmarkt werden die Preise der sonstigen Exporteure in dieses Land mit den Importanteilen gewichtet aggregiert. Zusätzlich fließt der Preis der inländischen Produktion des Exportmarktes ein. Die derart ermittelten Wettbewerberpreise je österreichischen Exportmarkt werden dann mit den Anteilen des jeweiligen Marktes an den gesamten österreichischen Exporten aggregiert.

Tabelle 3

Wachstum und Preise in der österreichischen Außenwirtschaft

	2005	2006	2007	2008
	Veränderung zum Vorjahr in %			
Exporte				
Preise der Wettbewerber auf Österreichs Exportmärkten	+3,3	+3,1	+1,6	+1,6
Exportdeflator	+1,7	+2,0	+1,8	+1,5
Entwicklung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	+1,6	+1,1	-0,2	+0,0
Nachfrage auf Österreichs Exportmärkten (real)	+6,2	+8,0	+5,9	+6,5
Österreichische Exporte i. w. S. (real)	+4,3	+6,0	+6,2	+6,3
Marktanteile	-1,9	-2,0	+0,3	-0,2
Importe				
Preise der internationalen Wettbewerber auf dem heimischen Markt	+2,9	+2,9	+1,6	+1,5
Importdeflator	+2,8	+2,8	+1,7	+1,4
Österreichische Importe i. w. S. (real)	+4,4	+6,0	+6,4	+6,2
Terms of Trade	-1,1	-0,8	+0,1	+0,1
	in Prozentpunkten des realen BIP			
Beiträge der Nettoexporte zum BIP-Wachstum	+0,1	+0,3	+0,2	+0,3

Quelle: 2005: Eurostat; 2006 bis 2008: OeNB-Prognose vom Juni 2006, Eurosystem.

verzögerte Wirkungen zu beobachten sein, die allerdings geringer ausfallen sollten. Für 2007 und 2008 wird wieder eine leichte Zunahme der Terms of Trade erwartet.

Die österreichische Leistungsbilanz schloss 2005 mit einem Plus von 3 Mrd EUR. Gemessen am BIP erreichte der Leistungsbilanzüberschuss mit 1,2% ein Ergebnis, wie es in ähnlicher Größenordnung zuletzt 1982 verzeichnet wurde.

Der nominelle Saldo der Handelsbilanz wird sich weiter verbessern, wobei diese Verbesserung vor allem auf die Dienstleistungsbilanz zurückzuführen ist. Positiv wirken sich hier die hohen Nächtigungszahlen in der Tourismuswirtschaft aus. So gab es etwa in der Wintersaison 2005/06 mit 60 Millionen Übernachtungen (+1,3%) erstmals mehr Nächtigungen im Winter als im Sommer (Statistik Austria). Der Handelsbilanzüberschuss wird von 2,6% des BIP im Jahr 2005 auf 3,1% im Jahr 2008 zunehmen. Der Güterbilanzüberschuss wird sich bei rund 1% des BIP stabilisieren. Die Handelsbilanz mit den

Ländern im Euroraum wird sich leicht verbessern, während der Handelsbilanzüberschuss in % des BIP mit den Ländern außerhalb des Euroraums auf dem im Jahr 2005 erreichten Niveau verharren wird.

Der negative Saldo der Einkommensbilanz, gemessen als Anteil des BIP, schrumpft im Jahr 2006 geringfügig. Bis 2008 wird keine Änderung des Saldos in % des BIP der Einkommensbilanz erwartet. Die leichte Verbesserung in der Einkommensbilanz im Jahr 2006 spiegelt den zunehmenden Reifegrad der aktiven Direktinvestitionen wider.

Leicht verbessern wird sich auch die Transferbilanz. Für die Jahre 2006 bis 2008 werden Salden von knapp unter 1% des BIP erwartet.

5 Kaum nennenswerte Zweit-rundeneffekte der Erdölpreis-Hausse

Die HVPI-Inflationsrate ist im Jahr 2005 mit 2,1% nur geringfügig höher als 2004 ausgefallen. Die Inflationsrate wurde in den vergangenen Jahren zu einem großen Teil durch die

Tabelle 4

Österreichische Leistungsbilanz

	2005	2006	2007	2008
	in % des nominellen BIP			
Handelsbilanz	2,6	2,8	3,0	3,1
Güterbilanz	1,1	1,0	1,1	1,2
Dienstleistungsbilanz	1,5	1,8	1,9	1,9
Euroraum	-4,5	-4,0	-4,0	-4,0
Länder außerhalb des Euroraums	7,1	6,8	6,9	7,0
Einkommensbilanz	-0,6	-0,5	-0,5	-0,5
Transferbilanz	-0,9	-0,9	-0,9	-0,8
Leistungsbilanz	1,2	1,4	1,6	1,8

Quelle: 2005: OeNB; 2006 bis 2008: OeNB-Prognose vom Juni 2006.

Dynamik der Energiepreise bestimmt. Im Verlauf des Prognosehorizonts wird die Entwicklung der Inflationsrate von einer Reihe von Effekten beeinflusst: Erstens wird angenommen, dass die Erdölpreise nur noch wenig steigen. Weiters wird entsprechend den bisherigen Erfahrungen davon ausgegangen, dass aufgrund der Erdölpreisveränderungen keine Zweit- und Nebeneffekte auf Löhne und Preise auftreten. Auch das vergleichsweise hohe reale BIP-Wachstum führt zu keinem nennenswerten Preisdruck, da die österreichische Volkswirt-

schaft derzeit noch nicht an der Kapazitätsgrenze produziert. Für das Jahr 2006 erwartet die OeNB daher eine deutliche Abschwächung des Preisauftriebs auf 1,7%. Für den Rest des Prognosehorizonts wird von einer Stabilisierung der Inflationsrate bei 1,6% ausgegangen.

Das Auslaufen der Effekte des Erdölpreisanstiegs wird zu einer Verbesserung der Terms of Trade führen. Der Anstieg der Lohnstückkosten bewirkt eine Abschwächung des Wachstums der Gewinnspannen der Unternehmen.

Tabelle 5

Ausgewählte preisliche Indikatoren für Österreich

	2005	2006	2007	2008
	Veränderung zum Vorjahr in %			
HVPI	+2,1	+1,7	+1,6	+1,6
HVPI Energie	+9,8	+7,6	+3,2	+1,5
HVPI ohne Energie	+1,5	+1,2	+1,4	+1,6
Deflator des privaten Konsums	+1,9	+1,9	+1,8	+1,6
Investitionsdeflator	+1,5	+1,4	+1,6	+1,6
Importdeflator	+2,8	+2,8	+1,7	+1,4
Exportdeflator	+1,7	+2,0	+1,8	+1,5
Terms of Trade	-1,1	-0,8	+0,1	+0,1
BIP-Deflator	+2,0	+1,7	+1,6	+1,6
Lohnstückkosten	+1,0	+1,0	+1,2	+1,2
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	+2,4	+2,6	+2,6	+2,7
Arbeitsproduktivität	+1,3	+1,5	+1,4	+1,4
Tariflohnabschlüsse	+2,3	+2,7	+2,6	+2,6
Gewinnspannen ¹	+1,0	+0,7	+0,5	+0,4

Quelle: 2005: Eurostat, Statistik Austria; 2006 bis 2008: OeNB-Prognose vom Juni 2006.

¹ BIP-Deflator durch Lohnstückkosten.

Tabelle 6

Determinanten des nominellen Haushaltseinkommens in Österreich

	2005	2006	2007	2008
Veränderung zum Vorjahr in %				
Arbeitnehmerentgelt	+3,4	+3,8	+3,7	+3,7
Unselbstständig Beschäftigte	+1,0	+1,2	+1,1	+1,0
Löhne je Beschäftigten	+2,4	+2,6	+2,6	+2,7
Selbstständigeneinkommen (netto) und Vermögenseinkommen	+5,5	+4,7	+4,1	+4,2
Nettotransfers abzüglich direkter Steuern ¹	-2,2	-7,3	-8,5	-6,3
Wachstumsbeiträge zum verfügbaren Haushaltseinkommen in Prozentpunkten				
Arbeitnehmerentgelt	+2,8	+3,0	+2,9	+3,0
Selbstständigeneinkommen (netto) und Vermögenseinkommen	+1,8	+1,5	+1,4	+1,4
Nettotransfers abzüglich direkter Steuern ¹	-0,3	-0,9	-1,1	-0,9
Verfügbares Haushaltseinkommen (nominell)	+4,2	+3,6	+3,2	+3,5

Quelle: 2005: Eurostat; 2006 bis 2008: OeNB-Prognose vom Juni 2006.

¹ Negative Werte bedeuten eine Zunahme der (negativen) Nettotransfers abzüglich direkter Steuern, positive Werte eine Abnahme.

6 Inlandsnachfrage trägt zunehmend die Konjunktur

6.1 Anziehende Konsumdynamik bei leichter Abnahme der Sparquote

Seit dem Konjunkturereinbruch im Jahr 2001 entwickelte sich die private Konsumnachfrage sehr schwach. Die Ausweitung des verfügbaren privaten Haushaltseinkommens infolge der Steuerreform führte zunächst zu keiner wesentlichen Steigerung des Konsumwachstums, sondern zu einer Erhöhung der Sparquote. Mit einer Wachstumsrate von 1,4% lag das reale Konsumwachstum 2005 unter dem langjährigen Durchschnitt. Ab dem Jahr 2006 beginnen die privaten Haushalte die Einkommenszuwächse und Sparguthaben vermehrt für Konsumzwecke zu verwenden. Obwohl die hohen Energiepreise den Konsum noch immer dämpfen, dürfte die Verbesserung der konjunkturellen Lage die Konsumentenstimmung positiv beeinflussen. Für den Prognosehorizont werden daher jährliche Wachstumsraten des privaten Konsums von 2,1% (2006) und 1,8% (2007 und 2008) erwartet.

Positive Impulse auf das Konsumwachstum gehen insbesondere von der erwarteten Zunahme der Beschäftigung von im Durchschnitt rund 0,9% in den Jahren 2006 bis 2008 aus. Des Weiteren begünstigen auch die – verglichen mit den Vorjahren – leicht höheren Tariflohnabschlüsse die Konsumnachfrage. Der verlangsamte Preisauftrieb und die damit einhergehende steigende reale Kaufkraft der privaten Haushalte wirken ebenfalls konsumsteigernd.

Das starke Wachstum der verfügbaren Haushaltseinkommen infolge der Steuerreform 2004/05 führte 2005 zu einem starken Anstieg der Sparquote. Diese nahm um 0,6 Prozentpunkte auf 9,6% des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte zu. Für den Prognosehorizont wird erwartet, dass die Sparguthaben vermehrt für Konsumzwecke verwendet werden. Damit wird die erwartete Beschleunigung des Konsumwachstums 2006 zu einem leichten Rückgang der Sparquote auf 9,4% führen. In den beiden kommenden Jahren wird sich die Sparquote bei 9,2% bzw. 9,3% stabilisieren.

Tabelle 7

Privater Konsum in Österreich

	2005	2006	2007	2008
	Veränderung zum Vorjahr in %			
Verfügbares Haushaltseinkommen (nominell)	+4,2	+3,6	+3,2	+3,5
Konsumdeflator	+1,9	+1,9	+1,8	+1,6
Verfügbares Haushaltseinkommen (real)	+2,3	+1,8	+1,3	+1,9
Privater Konsum (real)	+1,4	+2,1	+1,8	+1,8
	in % des verfügbaren nominellen Haushaltseinkommens			
Sparquote	9,6	9,4	9,2	9,3

Quelle: 2005: Eurostat; 2006 bis 2008: OeNB-Prognose vom Juni 2006.

6.2 Kräftige Belebung der Investitionsdynamik

Die Investitionsnachfrage war 2005 durch das Auslaufen der Investitionszuwachsprämie mit Ende 2004 geprägt. Im Jahr 2006 werden die Investitionen aber durch rege Exporttätigkeit, günstige Finanzierungsbedingungen und die Entwicklung der Unternehmensgewinne belebt. Aktuelle Vertrauensindikatoren stützen die Erwartung einer Beschleunigung des Investitionswachstums deutlich. Das Investitionswachstum wird 2006 2,4% betragen und sich 2007 auf 3,1% beschleunigen. Die annahme-

gemäß steigenden Zinsen im Euroraum werden die Finanzierungsbedingungen über den Prognosehorizont jedoch verschlechtern. Auch die Gewinnspannen der Unternehmen, gemessen als Differenz der Wachstumsraten der Lohnstückkosten und des BIP-Deflators, dürften aufgrund einerseits des niedrigeren Preisauftriebs und andererseits höherer Arbeitnehmerentgelte zurückgehen. Daher wird sich das Investitionswachstum 2008 auf 2,4% abschwächen.

Die Investitionen wachsen zwar schneller als das BIP, aber nicht genügend, um die Investitionsquote merk-

Tabelle 8

Investitionen in Österreich

	2005	2006	2007	2008
	Veränderung zum Vorjahr in %			
Bruttoanlageinvestitionen insgesamt (real)	+1,9	+2,4	+3,1	+2,4
davon: Ausrüstungsinvestitionen (real)	+1,9	+3,6	+4,6	+4,0
Wohnbauinvestitionen (real)	-1,2	-0,8	+0,9	+1,1
Nichtwohnbauinvestitionen und andere Investitionen	+3,2	+2,0	+2,6	+1,5
Öffentliche Investitionen (real)	+7,3	+3,9	+2,4	+1,5
Private Investitionen (real)	+1,6	+2,4	+3,1	+2,5
	Wachstumsbeiträge zu den gesamten Bruttoanlageinvestitionen in Prozentpunkten			
Ausrüstungsinvestitionen (real)	+0,8	+1,5	+1,9	+1,6
Wohnbauinvestitionen (real)	-0,2	-0,2	+0,2	+0,2
Nichtwohnbauinvestitionen und andere Investitionen	+1,3	+0,8	+1,0	+0,6
Öffentliche Investitionen (real)	+0,4	+0,2	+0,1	+0,1
Private Investitionen (real)	+1,5	+2,2	+3,0	+2,3
	Wachstumsbeiträge zum realen BIP in Prozentpunkten			
Lagerveränderungen (real)	-0,0	+0,1	+0,0	-0,1

Quelle: 2005: Eurostat; 2006 bis 2008: OeNB-Prognose vom Juni 2006.

lich zu erhöhen. Diese bleibt über den Prognosehorizont somit vergleichsweise stabil bei rund 21,5%, ein im historischen Vergleich relativ geringer Wert.

Ein besonders kräftiges Wachstum wird bei den Ausrüstungsinvestitionen, der konjunkturreagibelsten Komponente der Investitionen, erwartet. Sie werden 2006 mit 3,6% und 2007 mit 4,6% stark wachsen und sich auch im Jahr 2008 mit 4,0% noch kräftig entwickeln.

Die Wohnbauinvestitionen waren auch 2005 rückläufig. Für den Prognosehorizont wird von einem bescheidenen Anziehen der Wohnbautätigkeit ausgegangen. Mittlerweile besteht deutlicher Nachholbedarf, da das Angebot in den letzten Jahren nicht mit der rasch zunehmenden Nachfrage mitgewachsen ist. Daher werden ab 2007 leicht positive Wachstumsbeiträge der Wohnbauinvestitionen prognostiziert.

6.3 Trotz stark steigender Beschäftigung nur geringer Rückgang der Arbeitslosenquote

Seit Jahresbeginn 2006 hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt verbessert. Im April 2006 waren knapp 13.400 (-5,4%) weniger Personen arbeitslos gemeldet als im April 2005 (vorläufige Schätzungen des AMS). Auch die Beschäftigung (Registerbeschäftigung des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger) ist im Jahresabstand um knapp 53.100 Personen (+1,7%) gestiegen. Die Arbeitslosenquote (vorläufige Eurostat-Quote, basierend auf Registerzahlen) lag im April 2006 mit 4,8% im Jahresabstand um 0,3 Prozentpunkte niedriger. Ein weiteres positives Signal ist, dass die Anzahl der offenen Stellen mit 32.600 den höchsten Wert seit fünf Jahren erreicht hat.

Der österreichische Arbeitsmarkt wird aber über den gesamten Prognosezeitraum – ähnlich wie 2005 – durch zwei gegenläufige Tendenzen bestimmt sein: Einerseits steigt aufgrund des konjunkturellen Aufschwungs die Arbeitsnachfrage, andererseits wächst aber auch das Arbeitsangebot laufend. Der konjunkturelle Aufschwung erhöht daher zwar die Beschäftigung, die Arbeitslosenquote geht aber nur leicht zurück. Die Gesamtbeschäftigung wird – beginnend mit einem konjunkturbedingt besonders kräftigen Anstieg 2006 – über den gesamten Prognosezeitraum stark wachsen. Insbesondere die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten wird sich stark ausweiten, während die Anzahl der selbstständig Beschäftigten laut VGR (Rückgang im Landwirtschaftssektor) und jene der Beschäftigten im öffentlichen Dienst im Prognosezeitraum weiter zurückgehen werden.

Wenngleich die Beschäftigungsentwicklung im Jahr 2006 darauf hindeutet, dass weiterhin mehrheitlich Teilzeitarbeitsplätze geschaffen werden (in Branchen mit überwiegender Vollzeitbeschäftigung stagniert der Beschäftigungszuwachs), wird im Prognosezeitraum auch ein Zuwachs der Anzahl von Vollzeitbeschäftigten erwartet.

Bereits in den Vorjahren war in Österreich ein relativ hohes Wachstum des Arbeitsangebots zu beobachten. 2005 wuchs das Angebot der unselbstständig Beschäftigten (d. h. unselbstständig Beschäftigte und Arbeitslose) um 1,2% (42.700 Beschäftigungsverhältnisse), jenes aller Beschäftigten (d. h. inklusive selbstständiger Beschäftigungsverhältnisse) um 0,8%. Die vorliegende OeNB-Prognose geht von einem weiteren Anstieg des gesamten Arbeitsangebots

Tabelle 9

Arbeitsmarktentwicklung in Österreich

	2005	2006	2007	2008
Veränderung zum Vorjahr in %				
Gesamtbeschäftigung	+0,6	+0,9	+0,8	+0,8
davon: Unselbstständig Beschäftigte	+1,0	+1,2	+1,1	+1,0
Selbstständig Beschäftigte	-1,1	-0,2	-0,2	-0,1
Öffentlich Beschäftigte	+0,4	-0,1	-0,2	-0,7
Vorgemerkte Arbeitslose	+3,2	-1,0	+0,7	+1,2
Arbeitskräfteangebot	+0,7	+0,8	+0,8	+0,8
in %				
Arbeitslosenquote laut Eurostat	5,2	5,1	5,1	5,1

Quelle: 2005: Eurostat; 2006 bis 2008: OeNB-Prognose vom Juni 2006.

von 0,8% pro Jahr aus. Für diese Entwicklung sind in erster Linie strukturelle Effekte verantwortlich (siehe Kasten 1). In Summe dürfte die durch diese Effekte bedingte Ausweitung des Arbeitskräfteangebots zwischen 22.000 und 34.000 Personen pro Jahr betragen, was einem Anstieg zwischen 0,5% und 0,8% pro Jahr entspricht.

7 Konjunkturrisiken unverändert

Wie bereits in der Prognose vom Dezember 2005 stellt die weitere Entwicklung des Erdölpreises das wichtigste Prognoserisiko dar. Für den Prognosehorizont wird von relativ hohen, aber stabilen Erdölpreisen ausgegangen. Das anhaltende geopolitische Risiko, geringe freie Förderkapazitäten und die hohe Kapazitätsauslastung der Raffinerien könnten zu zusätzlichen Preissteigerungen führen.

Anhaltende globale Ungleichgewichte und damit verbundene Unsicherheiten bezüglich der Wechselkursentwicklung sind ein weiterer Risikofaktor für die aktuelle Prognose. Sollte sich das hohe US-amerikanische Leistungsbilanzdefizit als nicht haltbar erweisen, wäre mögli-

cherweise eine weitere Abwertung des US-Dollar die Folge.

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung im Euroraum hat sich in den letzten Monaten zwar gefestigt, ist aber noch immer von Unsicherheiten geprägt. Dies trifft vor allem auf die Entwicklung in Deutschland zu, wo mögliche Auswirkungen der umfangreichen Budgetkonsolidierung ein Risiko für die österreichische Konjunktur darstellen.

Insbesondere die zweite Etappe der Steuerreform könnte mit einer gewissen Verzögerung doch ein stärkeres als in der vorliegenden Prognose erwartetes Konsumwachstum mit sich bringen. Da sich auch die Sparquote noch immer auf einem hohen Niveau bewegt, scheinen die Aufwärtsrisiken beim privaten Konsum leicht zu überwiegen.

Insgesamt erscheinen die Risiken der Prognose ausgeglichen.

8 Kurzfristige Wachstumsaussichten gegenüber Dezemberprognose 2005 optimistischer eingeschätzt

Die bedeutendste Änderung der außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen – im Vergleich zur Prognose im Dezember 2005 – betrifft die An-

Strukturelle Ursachen für steigendes Arbeitsangebot in Österreich

Während des gesamten vergangenen Jahrzehnts war ein stetiger Anstieg des Arbeitsangebots zu beobachten. Nach der jüngsten Bevölkerungsprognose kommt es auch in den kommenden Jahren zu einem starken Wachstum der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Im Gegensatz zu früheren Prognosen muss man aus heutiger Sicht (aktuelle Bevölkerungsprognose der Statistik Austria vom Herbst 2005) von einem deutlich höheren Beitrag des Bevölkerungswachstums zum Wachstum des Arbeitsangebots ausgehen. Die Einführung des zentralen Melderegisters erlaubt eine viel genauere Einschätzung der Bevölkerungsentwicklung als die alte Methode der Bevölkerungsfortschreibung zwischen den alle zehn Jahre durchgeführten Volkszählungen.

Als Bestimmungsgründe für das Arbeitsangebot in den nächsten Jahren können im Wesentlichen die folgenden Punkte genannt werden:

- **Migration und Einbürgerungen:** Treibende Kraft der Bevölkerungs- und Arbeitsangebotsprognose ist der anhaltende Zuzug von Ausländerinnen und Ausländern nach Österreich. Die weitaus meisten ausländischen Arbeitskräfte stammen aus dem ehemaligen Jugoslawien (2005: 156.886) und aus der Türkei (2005: 53.453). Deren Anzahl ist vor allem aufgrund von Einbürgerungen jedoch abnehmend. Stark an Bedeutung gewonnen haben hingegen deutsche Arbeitskräfte, deren Anteil zwischen 2003 und 2005 von 8,9% auf 12,5% stieg, und Beschäftigte aus den neuen EU-Mitgliedstaaten, deren Anteil sich 2005 bei rund 11% der gesamten Ausländerbeschäftigung bewegte. Das WIFO schätzt für 2006 den Anstieg der Ausländerbeschäftigung auf 17.000 Personen. Die OeNB-Prognose geht für 2007 und 2008 von einem weiteren Wachstum um etwa 15.000 pro Jahr aus.
- **Anhebung des Frühpensionsalters:** Die Auswirkungen der Anhebung des Antrittsalters bei der „vorzeitigen Alterspension bei langer Versicherungsdauer“ sind derzeit noch nicht sehr stark, nehmen aber zu. Nach einer groben Schätzung steigt das Arbeitsangebot in den Jahren 2006 bis 2008 aus diesem Grund um rund 0,1%, 0,2% und 0,3%.
- **Schulungen:** Personen in Schulung gelten weder als beschäftigt noch als arbeitslos. Die derzeit befristete Aufstockung der Mittel des AMS führt 2006 zu einer Zunahme der Personen in Schulung, für 2008 ist aber wieder mit einem Rückgang der Schulungsteilnehmer zu rechnen. Für die Prognose des Arbeitsangebots wird für 2006 mit einer Verringerung von 5.000 Personen und für 2007 mit einem Zuwachs in gleicher Höhe gerechnet.
- **Sonstige Demographie:** Aus der Zunahme der bereits in Österreich ansässigen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ergibt sich mit knapp 2.000 pro Jahr ein kleiner zusätzlicher Wachstumseffekt auf das Arbeitsangebot

Strukturelle Impulse auf das Arbeitsangebot 2006 bis 2008

in 1.000

Jahr	Pensionsreformen 2003/04	Ausländische Arbeitskräfte	Sonstige Demographie	AMS-Schulungs- maßnahmen	Insgesamt
2006	+8	+17	+2	-5	+22
2007	+12	+15	+2	+5	+34
2008	+12	+15	+2	+0	+29

Quelle: OeNB.

Veränderung der externen Rahmenbedingungen seit der Dezemberprognose 2005

	Juni 2005			Dezember 2005		Differenz	
	2006	2007	2008	2006	2007	2006	2007
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Wachstum der österreichischen Exportmärkte	+8,0	+5,9	+6,5	+7,1	+6,6	+1,0	-0,7
Preise der Wettbewerber auf Österreichs Exportmärkten	+3,1	+1,6	+1,6	+3,7	+1,5	-0,5	+0,1
Preise der Wettbewerber auf Österreichs Importmärkten	+2,9	+1,6	+1,5	+3,2	+1,4	-0,3	+0,2
	in USD						
Erdölpreis/Barrel Brent	70,3	73,9	71,9	60,0	59,5	+10,3	+14,4
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Nominell-effektiver Wechselkurs auf der Exportseite	-0,1	-0,1	+0,0	+0,6	+0,0	-0,6	-0,1
Nominell-effektiver Wechselkurs auf der Importseite	-0,1	-0,1	+0,0	+0,2	+0,0	-0,3	-0,1
	in %						
Drei-Monats-Zinssatz	3,1	3,9	4,1	2,3	2,3	+0,8	+1,6
Langfristiger Zinssatz	4,0	4,2	4,3	3,6	3,7	+0,4	+0,5
	Veränderung zum Vorjahr in %						
BIP real, USA	+3,5	+3,0	+2,9	+3,5	+3,0	+0,0	+0,0
	in USD/EUR						
USD/EUR-Wechselkurs	1,25	1,27	1,27	1,19	1,19	+0,06	+0,08

Quelle: Eurosystem.

nahmen über die Erdölpreise und die Zinsentwicklung. Für die Jahre 2006 und 2007 werden in der vorliegenden Prognose um 10,3 bzw. 14,4 USD/Barrel Brent höhere Erdölpreise angenommen. Die Finanzierungskosten, gemessen an den langfristigen Zinsen, sind gegenüber der Dezemberprognose 2005 für die Jahre 2006 und 2007 um 0,4 bzw. 0,5 Prozentpunkte höher. Das Wachstum der österreichischen Exportmärkte wird für das Jahr 2006 höher sein als in der Dezemberprognose unterstellt und die Wechselkursentwicklung ist durch eine geringfügige Aufwertung des Euro im Vergleich zu den Dezemberannahmen charakterisiert. Die Auswirkungen der geänderten externen Annahmen wurden mithilfe des makroökonomischen Modells der OeNB simuliert und wirken in beiden Jahren relativ zu den externen Rahmenbedingungen der Dezemberprognose konjunkturdämpfend.

Tabelle 11 listet die Ursachen für die Revision der Prognose im Detail auf. Die Revision erklärt sich aus den Effekten der geänderten externen Annahmen, aus den Auswirkungen neuer Daten und einem verbleibenden Rest. Der Einfluss neuer Daten erfasst die Auswirkungen der Revision von bereits zum Zeitpunkt der letzten Prognose verfügbaren historischen Daten und den Prognosefehler der letzten Prognose für die nunmehr erstmals veröffentlichten Quartale. Der Rest umfasst eine geänderte Experteneinschätzung über die Entwicklung heimischer Größen wie z. B. des öffentlichen Konsums oder der Lohnabschlüsse und allfällige Modelländerungen.

Die Wachstumsrevision für Österreich für das Jahr 2006 (+0,2 Prozentpunkte) ist durch die aktuellen Daten sowie durch positive Ergebnisse aktueller Konjunktur- und Vertrauensindikatoren bestimmt. Für die

Aufteilung der Prognoserevisionen

	BIP		HVPI	
	2006	2007	2006	2007
	Veränderung zum Vorjahr in %			
Juniprognose 2006	+2,5	+2,2	+1,7	+1,6
Dezemberprognose 2005	+2,3	+2,3	+1,9	+1,7
Differenz	+0,2	-0,1	-0,2	-0,1
Verursacht durch:				
Neue Daten ¹	+0,1	+0,0	-0,3	+0,0
Revision historischer Daten	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
Prognosefehler	+0,1	+0,0	-0,3	+0,0
Externe Annahmen	-0,2	-0,5	+0,1	+0,1
Sonstiges ²	+0,3	+0,4	+0,0	-0,2

Quelle: OeNB-Prognosen vom Juni 2006 und Dezember 2005.

¹ Effekt revidierter historischer Daten und neuer Daten (Prognosefehler).

² Unterschiedliche Annahmen über die Entwicklung heimischer Variablen, wie Löhne, öffentlicher Konsum, Effekte steuerlicher Maßnahmen, sonstige Änderungen der Einschätzung, Modelländerungen.

Wachstumsrevision für das Jahr 2007 (-0,1 Prozentpunkte) sind vor allem die geänderten externen Rahmenbedingungen bestimmend. Deren dämpfende Wirkung wird aber durch einen im Gegensatz zur Prognose im Dezember 2005 stärker in das Jahr 2007 wirkenden Investitionszyklus abgeschwächt.

9 Vergleich mit anderen Prognosen

Die verfügbaren Prognosen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung Österreichs weisen keine wesentlichen qualitativen Unterschiede auf (siehe Tabelle 12). Die Prognose der OeNB für das Wirtschaftswachstum im Jahr 2006 liegt mit 2,5% am oberen Rand und wurde im Vergleich zur Dezemberprognose der OeNB nach oben revidiert. Zum Zeitpunkt ihrer Fertigstellung standen neben den aktuellen Konjunkturindikatoren außerdem bereits die aktuellen Daten für das Jahr 2005 und die Schnell-schätzung für das erste Quartal 2006 zur Verfügung.

Tabelle 12

Vergleich der aktuellen Wirtschaftsprognosen für Österreich

Indikator	OeNB			WIFO		IHS		OECD		IWF		Europäische Kommission	
	Juni 2006			März 2006		März 2006		Mai 2006		April 2006		Mai 2006	
	2006	2007	2008	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Veränderung zum Vorjahr in %													
Hauptergebnisse													
BIP (real)	+2,5	+2,2	+2,2	+2,4	+2,0	+2,5	+2,2	+2,5	+2,2	+2,2	+2,1	+2,5	+2,2
Privater Konsum (real)	+2,1	+1,8	+1,8	+1,9	+2,0	+2,1	+1,8	+1,8	+1,9	x	x	+2,0	+2,1
Öffentlicher Konsum (real)	+1,7	+1,9	+2,4	+1,3	+0,5	+1,0	+0,5	+1,3	+1,3	x	x	+1,3	+1,3
Bruttoanlageinvestitionen (real) ¹	+2,4	+3,1	+2,4	+3,2	+2,7	+4,0	+3,2	+2,8	+3,6	x	x	+3,0	+2,4
Exporte (real)	+6,0	+6,2	+6,3	+5,7	+5,0	+5,2	+4,8	+6,3	+6,7	x	x	+6,8	+5,0
Importe (real)	+6,0	+6,4	+6,2	+4,9	+5,0	+5,0	+4,4	+5,3	+6,9	x	x	+5,2	+4,5
BIP je Erwerbstätigen	+1,5	+1,4	+1,4	+1,6	+1,2	+1,4	+1,4	x	x	x	x	+1,9	+1,3
BIP-Deflator	+1,7	+1,6	+1,6	+1,8	+1,9	+1,5	+1,2	+1,7	+1,8	+1,8	+1,7	+1,9	+1,8
VPI	x	x	x	+1,7	+1,9	+1,4	+1,6	x	x	+1,8	+1,7	x	x
HVPI	+1,7	+1,6	+1,6	+1,9	+1,9	x	x	+1,8	+1,7	x	x	+1,7	+1,6
Lohnstückkosten	+1,0	+1,1	+1,2	+1,2	+1,2	x	x	x	x	x	x	+0,9	+0,8
Beschäftigte	+0,9	+0,8	+0,8	+1,1	+0,9	+1,1	+0,8	x	x	x	x	+0,6	+0,9
in %													
Arbeitslosenquote ²	5,1	5,1	5,1	5,2	5,2	5,1	5,1	5,8	5,9	4,8	4,5	5,2	5,2
in % des nominellen BIP													
Leistungsbilanz	1,4	1,6	1,8	0,6	0,7	0,4	0,6	1,9	1,8	0,9	0,9	x	x
Öffentliches Defizit	-1,6	-1,2	-1,0	-1,9	-1,5	-1,8	-0,8	-1,9	-1,5	-1,8	-0,9	-1,9	-1,4
Prognoseannahmen													
Erdölpreis in USD/Barrel Brent	70,3	73,9	71,9	59,0	58,0	60,0	60,0	70,0	70,0	61,2	63,0	68,9	71,0
Kurzfristiger Zinssatz in %	3,1	3,9	4,1	2,7	3,0	2,9	3,2	2,7	3,4	3,0	3,4	x	x
USD/EUR-Wechselkurs	1,25	1,27	1,27	1,16	1,12	1,23	1,23	1,27	1,27	1,19	1,20	1,22	1,22
Veränderung zum Vorjahr in %													
BIP real, Euroraum	1,8-2,4	1,3-2,3	x	+2,1	+1,9	+2,0	+1,8	+2,2	+2,1	+2,0	+1,9	+2,1	+1,8
BIP real, USA	+3,5	+3,0	+2,9	+3,3	+3,0	+3,3	+3,0	+3,6	+3,1	+3,4	+3,3	+3,2	+2,7
BIP real, Welt	+4,5	+4,1	+4,1	+4,6	+4,4	x	x	x	x	+4,9	+4,7	+4,6	+4,3
Welthandel	+7,1	+6,2	+6,4	+8,5	+8,0	+7,5	+6,2	+9,3	+9,1	+8,0	+7,5	+8,5	+7,1

Quelle: OeNB, WIFO, IHS, OECD, IWF, Europäische Kommission.

¹ Für IHS: Bruttoinvestitionen.

² Eurostat-Definition; für OECD: Definition der OECD.

Tabellenanhang: Detaillierte Ergebnistabellen

Tabelle 13

Nachfragekomponenten (real)

Verkettete Volumenangaben (Referenzjahr = 2000)

	2005	2006	2007	2008	2005	2006	2007	2008
	in Mio EUR				Veränderung zum Vorjahr in %			
Privater Konsum	126.347	128.942	131.268	133.575	+1,4	+2,1	+1,8	+1,8
Öffentlicher Konsum	40.221	40.905	41.682	42.682	+1,4	+1,7	+1,9	+2,4
Bruttoanlageinvestitionen	48.641	49.831	51.368	52.598	+1,9	+2,4	+3,1	+2,4
davon: Ausrüstungsinvestitionen	19.617	20.327	21.260	22.103	+1,9	+3,6	+4,6	+4,0
Wohnbauinvestitionen	9.338	9.260	9.345	9.443	-1,2	-0,8	+0,9	+1,1
Investitionen in Nichtwohnbauten und sonstige Investitionen	19.571	19.958	20.478	20.778	+3,2	+2,0	+2,6	+1,5
Lagerveränderungen (inkl. statistischer Diskrepanz)	2.384	2.852	3.014	2.984	x	x	x	x
Inlandsnachfrage	217.592	222.529	227.332	231.840	+1,9	+2,3	+2,2	+2,0
Exporte insgesamt	123.409	130.857	138.955	147.736	+4,3	+6,0	+6,2	+6,3
Importe insgesamt	113.938	120.723	128.441	136.439	+4,4	+6,0	+6,4	+6,2
Nettoexporte	9.471	10.135	10.514	11.297	x	x	x	x
Bruttoinlandsprodukt	227.064	232.663	237.846	243.137	+1,9	+2,5	+2,2	+2,2

Quelle: 2005: Eurostat; 2006 bis 2008: OeNB-Prognose vom Juni 2006.

Tabelle 14

Nachfragekomponenten (laufende Preise)

	2005	2006	2007	2008	2005	2006	2007	2008
	in Mio EUR				Veränderung zum Vorjahr in %			
Privater Konsum	136.422	141.821	146.982	151.958	+3,3	+4,0	+3,6	+3,4
Öffentlicher Konsum	43.677	45.263	46.940	48.890	+3,3	+3,6	+3,7	+4,2
Bruttoanlageinvestitionen	51.245	53.246	55.779	58.020	+3,4	+3,9	+4,8	+4,0
Lagerveränderungen (inkl. statistischer Diskrepanz)	4.042	5.370	5.210	5.067	x	x	x	x
Inlandsnachfrage	235.386	245.700	254.910	263.934	+4,5	+4,4	+3,7	+3,5
Exporte insgesamt	127.824	138.278	149.462	161.318	+6,0	+8,2	+8,1	+7,9
Importe insgesamt	116.908	127.324	137.794	148.459	+7,3	+8,9	+8,2	+7,7
Nettoexporte	10.916	10.954	11.668	12.858	x	x	x	x
Bruttoinlandsprodukt	246.301	256.655	266.578	276.793	+4,0	+4,2	+3,9	+3,8

Quelle: 2005: Eurostat; 2006 bis 2008: OeNB-Prognose vom Juni 2006.

Tabelle 15

Nachfragekomponenten (Deflatoren)

	2005	2006	2007	2008	2005	2006	2007	2008
	2000 = 100				Veränderung zum Vorjahr in %			
Privater Konsum	108,0	110,0	112,0	113,8	+1,9	+1,9	+1,8	+1,6
Öffentlicher Konsum	108,6	110,7	112,6	114,5	+1,8	+1,9	+1,8	+1,7
Bruttoanlageinvestitionen	105,4	106,8	108,6	110,3	+1,5	+1,4	+1,6	+1,6
Inlandsnachfrage (exkl. Lagerveränderungen)	107,5	109,4	111,3	113,1	+1,8	+1,8	+1,7	+1,6
Exporte insgesamt	103,6	105,7	107,6	109,2	+1,7	+2,0	+1,8	+1,5
Importe insgesamt	102,6	105,5	107,3	108,8	+2,8	+2,8	+1,7	+1,4
Terms of Trade	101,0	100,2	100,3	100,4	-1,1	-0,8	+0,1	+0,1
Bruttoinlandsprodukt	108,5	110,3	112,1	113,8	+2,0	+1,7	+1,6	+1,6

Quelle: 2005: Eurostat; 2006 bis 2008: OeNB-Prognose vom Juni 2006.

Tabelle 16

Arbeitsmarkt

	2005	2006	2007	2008	2005	2006	2007	2008
	in 1.000				Veränderung zum Vorjahr in %			
Erwerbstätige insgesamt	4.169,1	4.207,4	4.241,4	4.274,4	+0,6	+0,9	+0,8	+0,8
davon: Privater Sektor	3.691,9	3.730,7	3.765,9	3.802,1	+0,6	+1,1	+0,9	+1,0
Unselbstständig Beschäftigte laut VGR	3.350,7	3.390,4	3.426,3	3.460,0	+1,0	+1,2	+1,1	+1,0
	in %							
Arbeitslosenquote laut Eurostat	5,2	5,1	5,1	5,1	x	x	x	x
	in % des realen BIP							
Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft ¹	66,1	66,8	67,5	68,4	+1,0	+1,0	+1,1	+1,2
	in Tsd EUR je Beschäftigten							
Arbeitsproduktivität in der Gesamtwirtschaft ²	54,5	55,3	56,1	56,9	+1,3	+1,5	+1,4	+1,4
	in Tsd EUR							
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer; real ³	33,3	33,6	33,8	34,2	+0,5	+0,7	+0,8	+1,0
	zu laufenden Preisen in Tsd EUR							
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer; brutto	36,0	36,9	37,9	38,9	+2,4	+2,6	+2,6	+2,7
	zu laufenden Preisen in Mio EUR							
Arbeitnehmerentgelt insgesamt, brutto	120.646	125.207	129.790	134.542	+3,4	+3,8	+3,7	+3,7

Quelle: 2005: Eurostat; 2006 bis 2008: OeNB-Prognose vom Juni 2006.

¹ Bruttolohnsumme durch reales BIP.

² Reales BIP durch Gesamtbeschäftigung.

³ Bruttolohnsumme je Arbeitnehmer durch Konsumdeflator.

Tabelle 17

Leistungsbilanz

	2005	2006	2007	2008	2005	2006	2007	2008
	in Mio EUR				in % des nominellen BIP			
Handelsbilanz	6.507,1	7.082,0	7.903,2	8.550,0	2,6	2,8	3,0	3,1
Güterbilanz	2.762,3	2.467,7	2.893,8	3.337,1	1,1	1,0	1,1	1,2
Dienstleistungsbilanz	3.744,8	4.614,3	5.009,4	5.212,9	1,5	1,8	1,9	1,9
Euroraum	-11.033,3	-10.357,1	-10.581,3	-10.919,5	-4,5	-4,0	-4,0	-3,9
Länder außerhalb des Euroraums	17.540,4	17.439,1	18.484,5	19.469,5	7,1	6,8	6,9	7,0
Einkommensbilanz	-1.375,9	-1.393,6	-1.344,0	-1.247,2	-0,6	-0,5	-0,5	-0,5
Transferbilanz	-2.118,0	-2.213,0	-2.290,9	-2.265,6	-0,9	-0,9	-0,9	-0,8
Leistungsbilanz	3.013,2	3.475,5	4.268,3	5.037,3	1,2	1,4	1,6	1,8

Quelle: 2005: OeNB; 2006 bis 2008: OeNB-Prognose vom Juni 2006.

Quartalsverlauf der Prognoseergebnisse

	2006	2007	2008	2006				2007				2008			
				Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Veränderung zum Vorjahr in %															
Preise, Löhne, Kosten															
HVPI	+1,7	+1,6	+1,6	+1,5	+2,0	+1,8	+1,7	+2,0	+1,6	+1,2	+1,4	+1,7	+1,7	+1,5	+1,5
HVPI ohne Energie	+1,2	+1,4	+1,6	+0,7	+1,3	+1,4	+1,4	+1,6	+1,4	+1,2	+1,4	+1,7	+1,7	+1,5	+1,5
Deflator des privaten Konsums	+1,9	+1,8	+1,6	+1,8	+2,0	+1,9	+1,8	+2,0	+1,8	+1,7	+1,7	+1,6	+1,7	+1,7	+1,5
Deflator der Bruttoanlageinvestitionen	+1,4	+1,6	+1,6	+1,3	+1,4	+1,5	+1,5	+1,6	+1,6	+1,6	+1,6	+1,6	+1,6	+1,6	+1,6
BIP-Deflator	+1,7	+1,6	+1,6	+1,9	+1,8	+1,6	+1,5	+1,4	+1,6	+1,7	+1,7	+1,7	+1,6	+1,6	+1,4
Lohnstückkosten	+1,0	+1,1	+1,2	+1,2	+0,9	+0,9	+1,1	+1,0	+1,2	+1,2	+1,2	+1,3	+1,3	+1,2	+1,1
Löhne pro Beschäftigten, nominell	+2,6	+2,6	+2,7	+2,5	+2,5	+2,6	+2,7	+2,7	+2,6	+2,5	+2,5	+2,6	+2,7	+2,7	+2,7
Produktivität	+1,5	+1,4	+1,4	+1,3	+1,6	+1,7	+1,6	+1,7	+1,4	+1,3	+1,3	+1,3	+1,4	+1,5	+1,6
Löhne pro Beschäftigten, real	+0,7	+0,8	+1,0	+0,6	+0,5	+0,7	+0,9	+0,7	+0,8	+0,8	+0,8	+1,0	+0,9	+1,0	+1,2
Importdeflator	+2,8	+1,7	+1,4	+3,2	+3,1	+2,6	+2,2	+1,9	+1,7	+1,7	+1,6	+1,5	+1,4	+1,4	+1,4
Exportdeflator	+2,0	+1,8	+1,5	+1,9	+2,1	+2,1	+2,0	+2,0	+1,9	+1,7	+1,6	+1,6	+1,5	+1,5	+1,5
Terms of Trade	-0,8	+0,1	+0,1	-1,3	-1,0	-0,5	-0,2	+0,0	+0,1	+0,1	+0,0	+0,1	+0,1	+0,1	+0,1
real, Veränderung zum Vorjahr (Jahreswerte) bzw. zum Vorquartal (Quartalswerte) in %															
Wirtschaftliche Aktivität															
BIP	+2,5	+2,2	+2,2	+0,5	+0,8	+0,5	+0,6	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5	+0,6	+0,6	+0,6
Privater Konsum	+2,1	+1,8	+1,8	+0,5	+0,6	+0,4	+0,5	+0,4	+0,4	+0,4	+0,4	+0,5	+0,5	+0,4	+0,4
Öffentlicher Konsum	+1,7	+1,9	+2,4	+0,6	+0,2	+0,3	+0,3	+0,8	+0,5	+0,4	+0,5	+0,5	+0,7	+0,8	+0,8
Bruttoanlageinvestitionen	+2,4	+3,1	+2,4	+0,2	+1,2	+1,2	+1,1	+0,6	+0,5	+0,5	+0,5	+0,6	+0,7	+0,7	+0,7
davon: Ausrüstungsinvestitionen	+3,6	+4,6	+4,0	-0,0	+1,8	+1,5	+1,3	+1,0	+0,9	+0,9	+0,9	+1,0	+1,0	+1,0	+1,0
Wohnbauinvestitionen ¹	-0,8	+0,9	+1,1	-1,1	-0,0	+0,1	+0,1	+0,2	+0,4	+0,5	+0,4	+0,3	+0,1	+0,0	-0,0
Exporte	+6,0	+6,2	+6,3	+1,4	+2,0	+1,8	+1,6	+1,3	+1,4	+1,4	+1,4	+1,6	+1,6	+1,7	+1,7
Importe	+6,0	+6,4	+6,2	+1,6	+2,0	+1,9	+1,7	+1,4	+1,4	+1,4	+1,5	+1,5	+1,6	+1,6	+1,6
Wachstumsbeiträge zum realen BIP in Prozentpunkten															
Inlandsnachfrage	+2,0	+2,0	+1,9	+0,4	+0,6	+0,5	+0,6	+0,5	+0,4	+0,4	+0,4	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5
Nettoexporte	+0,3	+0,2	+0,3	-0,0	+0,1	-0,0	+0,0	+0,1	+0,0	+0,1	+0,0	+0,1	+0,1	+0,1	+0,1
Lagerveränderungen	+0,2	+0,1	-0,0	+0,1	+0,1	-0,0	-0,0	-0,0	+0,1	+0,0	+0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0
in %															
Arbeitsmarkt															
Arbeitslosenquote laut Eurostat	5,1	5,1	5,1	5,1	5,1	5,1	5,0	5,1	5,1	5,2	5,2	5,1	5,2	5,1	5,1
Veränderung zum Vorjahr (Jahreswerte) bzw. zum Vorquartal (Quartalswerte) in %															
Gesamtbeschäftigung	+0,9	+0,8	+0,8	+0,2	+0,2	+0,1	+0,2	+0,2	+0,2	+0,2	+0,2	+0,2	+0,2	+0,2	+0,2
davon: Privater Sektor	+1,1	+0,9	+1,0	+0,3	+0,3	+0,2	+0,3	+0,2	+0,3	+0,2	+0,2	+0,2	+0,2	+0,2	+0,2
Unselbstständig Beschäftigte	+1,2	+1,1	+1,0	+0,3	+0,3	+0,2	+0,3	+0,2	+0,3	+0,3	+0,2	+0,2	+0,2	+0,2	+0,2
real, Veränderung zum Vorjahr (Jahreswerte) bzw. zum Vorquartal (Quartalswerte) in %															
Zusätzliche Variablen															
Verfügbares Haushaltseinkommen	+1,7	+1,3	+1,9	+0,4	+0,3	+0,4	+0,5	+0,1	+0,3	+0,4	+0,4	+0,4	+0,4	+0,7	+0,8
in % des verfügbaren realen Haushaltseinkommens (Sparquote) bzw. in % des realen BIP (Output-Gap)															
Sparquote der privaten Haushalte	9,4	9,1	9,3	9,6	9,4	9,3	9,3	9,1	9,1	9,2	9,3	9,2	9,1	9,3	9,8
Output-Gap	-0,4	-0,2	-0,1	-0,7	-0,3	-0,3	-0,3	-0,2	-0,2	-0,2	-0,3	-0,2	-0,1	-0,0	0,1

Quelle: OeNB-Prognose vom Juni 2006. Quartalswerte saisonbereinigt.

¹ Ohne sonstige Bauinvestitionen und sonstige Investitionen.